Das Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau an der TEFA in Weinfelden

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie**

Band (Jahr): **28 (1936)**

Heft (6)

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-922271

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizer Elektro-Rundschau **Juni 1936 No. 6**

Chronique suisse de l'électricité

Beiblatt zur «Wasser- und Energiewirtschaft», Publikationsmittel der «Elektrowirtschaft».

Redaktion: A. Burri und A. Härry, Bahnhofplatz 9, Zürich 1, Telephon 70.355.

Das Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau an der TEFA in Weinfelden

Ueber die TEFA (Thurgauische Elektro-Fachausstellung) in Weinfelden haben wir in Nr. 9—10/1935 der «Schweizer Elektro-Rundschau» allgemein berichtet. Das Organisationskomitee hat nun vor einiger Zeit die Schlussberichte und die Abrechnung über die Ausstellung veröffentlicht. In den ausführlichen Berichten wird festgestellt, dass der Zweck der TEFA, die Erzielung einer systematischen Propaganda für die Elektrizitätswirtschaft voll erreicht worden sei. An der Ausstellung haben sich über 150 Geschäftsfirmen aus der ganzen Schweiz beteiligt, so dass die TEFA zu einer eigentlichen schweizerischen Elektrizitätsausstellung wurde. Die Gesamtbesucherzahl betrug 23 606. Tagungen wurden während der TEFA von über 40 grossen Verbänden abgehalten. An elektrischer Energie wurden 43 180 kWh verbraucht. Die Ausstellungslotterie ergab bei einem Losumsatz von 51 946 Stück einen Reingewinn von Fr. 10 795.—. Die Gesamteinnahmen der Ausstellung betrugen Fr. 80 119.78, die Gesamtausgaben Fr. 85 555.08. Die TEFA schloss also mit einem Defizit von Fr. 5435.30 ab, das auf einen durch die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse bedingten Besucherausfall zurückzuführen ist.

Das Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau hatte sich mit einer Sonderschau beteiligt, die dank ihrer geschickten Aufmachung nachstehend noch eine Darstellung in unserer Zeitschrift verdient. Deswegen veröffentlichen wir den Schlussbericht, den Herr A. Elsener, Direktor des Elektrizitätswerks des Kantons Thurgau, Arbon, über diese Sonderschau verfasst hat, und wir entnehmen dem sehr schönen Ausstellungsalbum dieses Werks einige charakteristische Abbildungen.

Die Redaktion.

Es konnte zum vorneherein angenommen werden, dass an der allgemeinen Ausstellung elektrische Verbrauchsapparate in reichlichem Masse von den Fabrikanten ausgestellt würden. Es hätte also nur eine Wiederholung der allgemeinen Ausstellung bedeutet, wenn das Kantonswerk sich auf die blosse Ausstellung von Apparaten beschränkt hätte. Es musste daher ein anderer Weg gesucht werden, um der Spezialabteilung des Kantonswerks sowohl ein lebhaftes Interesse, als auch eine propagandistische Wirkung für den Stromabsatz zu sichern und dieser Weg wurde darin gefunden, dass sich die Ausstellung des Kantonswerks auf Anwendungsprinzipien für die Verwendung der Elektrizität und der Zusammenstellung von Verbrauchsobjekten nach den einzelnen Verwendungsgebieten (Küche, Schlafzimmer, Landwirtschaft, Garage usw.) beschränkte. Als Erweiterung dieses Gedankens kam auch die Durchführung einer elektrischen Schauküche und eine lichtwirtschaftliche Schau in Betracht.

Die ersten Dispositionen beruhten auf einem Platzbedarf von ca. 200 m²; aber die Entwicklung der einzelnen Ideen zeigte bald, dass die Ausstellung einen grösseren Raum einnehmen müsse, um überhaupt zu wirken, so dass schliesslich der vom kantonalen Elektrizitätswerk in Anspruch genommene Raum eine Fläche von ca. 600 m² aufwies.

Der Umstand, dass zum Zwecke einer gewissen Betonung der Separatausstellung dem Kantonswerk der nördlichste Teil der Mittelhalle mit zwei angrenzenden Seitenhallen zugewiesen wurde, ergab von

Fig. 34

selbst die Verpflichtung, den Abschluss der Mittelhalle, zugleich als Eingangshalle der Separatausstellung dekorativ zu gestalten. Eine neue Idee kam dabei zur Geltung, nämlich die Verwendung eines Diagramms der Entwicklung des Stromumsatzes als Flächendekoration der Abschlusswand (Fig. 34), während die Hauptzierde der Mittelhalle durch einen beleuchteten Brunnen mit 3600 Minutenliter Wasserförderung gebildet wurde. Dieser Brunnen sollte zugleich die Leistung von 1 Kilowatt elektrischer Arbeit demonstrieren.

Westlich an diese Eingangshalle schloss sich die eigentliche Ausstellung an, während östlich die Schauküche installiert wurde.

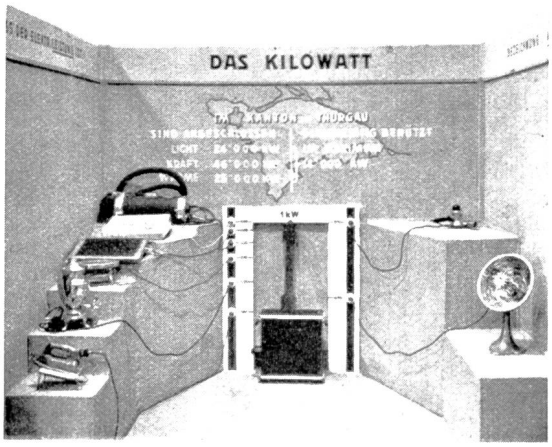

Fig. 35

Fig. 36

Wie schon erwähnt, war die Ausstellung nicht eigentlich als eine Schau von Apparaten gedacht, sondern sollte über die Verwendung dieser Apparate und über die erforderlichen Leistungen und den Strombedarf Auskunft erteilen. Selbstredend kann keine Elektrizitätsausstellung ohne elektrische Apparate durchgeführt werden, aber die Apparate sollten hier nicht Selbstzweck, sondern gewissermassen nur Verständigungsmittel sein. So wurden in der Abteilung: «Das Kilowatt» (Fig. 35) drei Zusammenstellungen von Verbrauchsapparaten gezeigt, die zusammen je ein Kilowatt Leistung beanspruchen, während in der Abteilung: «Die Kilowattstunde» (Fig. 36) eine Reihe von Angaben gemacht wurden, wie lange, oder wie oft, oder mit welchem Arbeitseffekt die einzelnen Apparate mit einer Kilowattstunde betrieben werden können. Der elektrischen Küche wurde starke Berücksichtigung gewidmet; ausser einer Darstellung, wie Wärme durch Elektrizität erzeugt wird, wurde eine einfache (Fig. 38), eine grössere (Fig. 39) und eine ganz primitive elektrische Küche mit den entsprechenden Apparaten zusammengestellt. Demonstrationen über die Vorteile der elektrischen Küche, sowie über die Konstruktion und das Funktionieren elektrischer Koch- und Heizapparate durften nicht fehlen. Auch die Frage der Kochgeschirre usw. wurde als dazu gehörend betrachtet.

In ähnlicher Weise wurden auch die übrigen Zweige des Haushalts und die Lichtwirtschaft behandelt. Es würde zu weit führen, hier einzeln alles aufzuzählen.

In der Schauküche wurde täglich ein gut bürgerliches Mittagsessen als Schaukochen zubereitet und der Nachmittag speziell zur Demonstration der guten Backeigenschaften der elektrischen Herde verwendet.

Für die Durchführung der Ausstellung bewilligte der Verwaltungsrat des kantonalen Elektrizitäts-

Fig. 37

Fig. 38

Fig. 39

werks einen Kredit von 20 000 Fr. Es zeigte sich bald, dass dieser Kredit bei der Grösse der Abteilung etwas knapp bemessen war, was zur Sparsamkeit und insbesondere zur Einfachheit in der dekorativen Ausgestaltung nötigte.

Es lag übrigens beim Kantonswerk von vorneherein die Meinung vor, dass man im vorliegenden Falle nicht Repräsentationspflichten zu erfüllen habe, sondern sich aufklärend und zugleich propagandistisch an die breiten Massen wenden müsse. Speziell der einfachen Landbevölkerung des Kantons Thurgau gegenüber wäre eine luxuriöse Ausführung nicht am Platze gewesen, denn sie hätte zum vorneherein eine gewisse Abschreckung provoziert. Es wurde daher Wert darauf gelegt, gerade durch eine einfache Ausführung die eigentlichen Objekte dem Besucher näher zu bringen und ihm zum Bewusstsein zu bringen, dass die Elektrizität eigentlich kein Luxus sei, sondern schliesslich auch in den Bereich der erfüllbaren Wünsche gezogen werden könne.

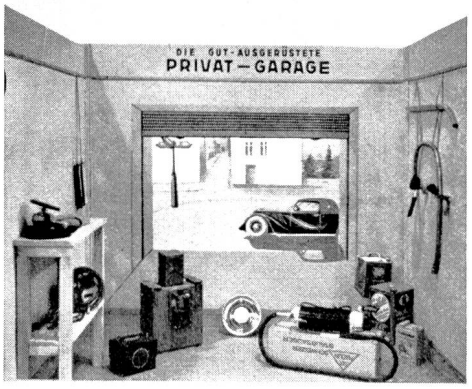

Fig. 42

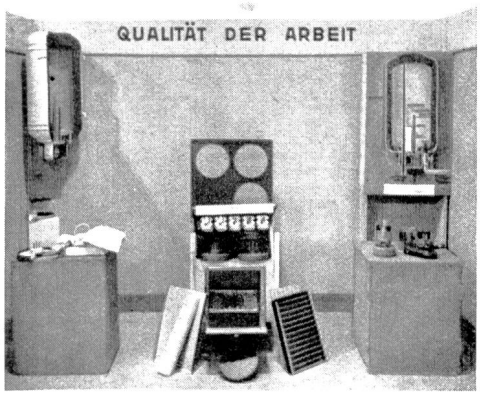

Fig. 40

Fig. 43

Fig. 41

Dank der Einfachheit der Durchführung der Ausstellung konnte das Budget einigermassen eingehalten werden; die Ueberschreitungen wurden ungefähr kompensiert durch eine entsprechende Bewertung der Materialien und Gegenstände, die wieder verwendet werden können.

Ueber den propagandistischen Erfolg der Ausstellung lassen sich keine sichern Schlüsse ziehen, da solche Erfolge nicht sofort klar an den Tag treten. Immerhin wäre wahrscheinlich ein sofortiger Erfolg sichtbarer gewesen, wenn nicht im allgemeinen die Kaufkraft infolge der Krisis geschwächt wäre.

Werbeleitertagung der AFE in Darmstadt

Am 2. und 3. April 1936 fand in Darmstadt eine von der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Elektrowirtschaft, Berlin (AFE) veranstaltete Werbeleitertagung statt, die besonders das Thema der Elektrokühlung und verwandte Gebiete behandelte. Die Tagung, die überaus zahlreich von Vertretern der Elektrizitätswerke aus allen Gauen Deutschlands besucht war, ist mit den von der «Elektrowirtschaft» Zürich, periodisch veranstalteten Instruktionskursen vergleichbar, die eine Schulung des Werbepersonals der Elektrizitätswerke über aktuelle Fragen des Absatzes elektrischer Apparate und des Stromverkaufs bezwecken.

In der offiziellen Eröffnungsrede wurde betont, dass die Grundlage einer gesunden Werbung Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit seien. Man dürfe die Nachteile des andern Energieträgers keinesfalls betonen. Diese Bemerkungen sind für die Haltung der